

Umsetzung von
Maßnahmen
und Projekten
aus dem ISEK



Mobilität in Filderstadt

Ideen für ein besseres Vorankommen

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) können die Bürger zusammen mit Stadtverwaltung und Gemeinderat Einfluss auf die Gestaltung ihrer Stadt nehmen. Vieles wurde bereits umgesetzt, anderes ist noch in Planung. Das zeigt der Blick auf das Handlungsfeld „Mobilität“.

Wie kommt man zur Arbeit? Wie zum Einkaufen und wie zum Sport oder ins Konzert? Oft wird diese Frage mit den Worten „mit dem Auto“ beantwortet. Doch auf den dicht besiedelten Fildern wird das zügige Vorankommen mit dem eigenen Fahrzeug immer schwieriger, belastet außerdem nicht nur die Umwelt, sondern auch die Anwohner an den Straßen. Deshalb ist es im Laufe der vergangenen Jahre zunehmend wichtiger geworden, die Alternativen zum Motorisierten Individualverkehr (MIV) zu stärken – was auch von den Bürgern im Rahmen des ISEK-Prozesses gefordert wurde.

„Ziel ist eine nachhaltige Mobilität mit umweltverträglichen Verkehrsmitteln, ein Umweltverbund, in dem die verschiedenen Verkehrsmittel, also Rad- und Fußverkehr, Car-Sharing und der ÖPNV, aufeinander abgestimmt werden“, sagt Bürgermeisterin Susanne Schreiber. Der Mobilitätsentwicklungsplan, dessen Analyse kurz vor dem Abschluss steht, soll die Richtung vorgeben, in der sich die Mobilität in Filderstadt entwickeln soll“, ergänzt Matthias Schneiders, der Leiter des Amtes für Stadtplanung und Stadtentwicklung. In die Analyse, die im Mai dem Gemeinderat vorgelegt werden soll, sind nicht nur Anregungen von Verkehrsexperten geflossen, sondern auch die der Bürger, die ihre Ideen an die Stadtverwaltung weitergegeben haben.

Rad- und Fußverkehr als gute Alternative

Unabhängig von diesem Mobilitätsentwicklungsplan haben die Mitarbeiter der Stadtverwaltung schon viele Bausteine umgesetzt, die den Menschen in Filderstadt das Vorankommen erleichtern.

Eine wichtige Rolle spielt dabei der Radverkehr, der in der Kommune schon seit vielen Jahren gefördert wird. „Radschutzstreifen, ebenfalls im ISEK-Prozess angeregt, wurden bereits auf mehreren Hauptstraßen abmarkiert“, gibt Jürgen Lenz vom „radhaus filderstadt“ ein Beispiel für eine der vielen Maßnahmen, die bereits realisiert wurden. „Wir wollen die Radfahrer damit animieren, innerorts auf der Fahrbahn zu radeln und eben diese Schutzstreifen zu nutzen“, ergänzt er. Ein weiterer Beitrag zur Förderung des Radverkehrs ist die Verleihstation am Bahnhof in Bernhausen, wo Pedelegs gemietet und an vielen anderen Orten in der Region Stuttgart zurückgegeben werden können. Auch der Lückenschluss des Radwegs zwischen Wolfschlugen und Sielmingen war ein vielfach geäußerter Wunsch, der Realität wurde. Mittlerweile lassen sich per App (RADar für Android und iOS) sogar Verschmutzungen und andere Mängel auf den Radrouten melden.

Nicht vergessen werden auch die Fußgänger. Dank vom Land geförderter „Fußverkehrs-Checks“ wurde in Bernhausen das Augenmerk darauf gerichtet, wie man Wege attraktiv gestalten und auch Hürden für Kinderwagen oder Rollatoren beseitigen kann. „Die Ergebnisse werden natürlich beim Neu- oder Umbau der Fußwege auch in den anderen Stadtteilen verwendet“, sagt Steffen Brugger vom Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung.

Fortsetzung Seite 8



Die S-Bahn-Station in Bernhausen: eine Mobilitäts-Drehseife in Filderstadt.

Foto: Thomas Krämer



(Links) Schutzstreifen und Verkehrsinseln verbessern die Sicherheit für Radfahrer. (Daneben) Stark frequentiert: die Lindenkreuzung in Bernhausen.
Fotos: Thomas Krämer/Jürgen Lenz

Fortsetzung von Seite 7

ÖPNV als gute Alternative

Viele Bürger haben sich in der Vergangenheit Verbesserungen beim ÖPNV gewünscht. Auch hier hat sich bereits vieles getan. So werden die Bushaltestellen in der Stadt nach und nach barrierefrei ausgebaut – so wie die am Kronenbrunnen in Plattenhardt. „Durch können die Fahrgäste nun barrierefrei zusteigen, Sehbehinderte bekommen außerdem mit so genannten Aufmerksamkeitsfeldern am Boden einen Hinweis, an welcher Stelle sie in die Busse einsteigen können“, sagt der städtische Tiefbauamtsleiter Norbert Branz. An weiteren sieben Haltestellen sollen im kommenden Jahr elektronische Anzeigetafeln aufgehängt, auf denen die aktuellen

Abfahrtszeiten der Busse abzulesen sind. Mit neuen Linien wurde der Busverkehr auf den Fildern Ende vergangenen Jahres generell verbessert. Die neue Verbindung nach Waldenbuch war ein von vielen Menschen lange gehegter Wunsch, der nun verwirklicht wurde. „Auch das Luftfracht-Zentrum im Norden von Bernhausen ist nun viel besser erreichbar“, sagt Ordnungsamtsleiter Jan-Stefan Blessing. Und noch etwas wurde erreicht: Außerhalb der Hauptverkehrszeit können in den 800er-Linien (nicht in den 70er-Linien der SSB-Busse!) Fahrräder mitgenommen werden. Natürlich steht für die Stadtverwaltung immer noch das Ziel ganz oben, dass die S-Bahn möglichst bald von Bernhausen über Sielmingen nach Neuhausen fährt, denn die Verlängerung der Strecke würde auch Verbesserungen im Osten Bernhausens mit sich bringen.

„Im Klimaschutzkonzept wurden verschiedene Maßnahmen entwickelt, die die Mobilität verbessern sollen“, sagt die Filderstädter Klimaschutzmanagerin Myrthe Baijens. So sollen im Herbst im Rahmen eines Schnupperangebots an einige Bürger kostenlose Monatskarten für den ÖPNV ausgegeben werden. Danach sollen diese auf der Klimaseite des Monats über ihre Erfahrungen berichten, womit viele Bürger zum Umstieg motiviert werden sollen. Zudem werde es eine Kampagne geben, mit der Sportler animiert werden sollen, mit dem Rad oder zu Fuß zum Sport zu gehen, ergänzt sie.

Verbesserungen für Autofahrer und Anwohner

„Wir wollen jedoch Autos nicht verteufeln“, sagt Brugger, man sei sich klar darüber, dass der MIV nach wie vor wichtig ist. Deshalb ist beispielsweise eine Parkraumuntersuchung für Bernhausen geplant. „Ziel ist“, so Brugger, „dass das Zentrum des Stadtteils gut erreichbar bleibt. Gleichzeitig soll der als störend empfundene Park- und Suchverkehr auf ein Minimum reduziert werden. Ebenso soll auf das von den Bürgern beschriebene Flughafen- und Messeparkproblem in den Wohngebieten eingegangen werden.“

Ein umweltfreundlicheres Vorankommen mit dem eigenen Fahrzeug wird durch die E-Mobilität möglich. Die Filderstadtwerke haben deshalb bereits drei Ladesäulen (Fildorado, FILharmonie und P+R-Parkhaus Bernhausen) in Betrieb genommen, acht weitere werden im ersten Halbjahr 2019 installiert, sodass in jedem Stadtteil mindestens eine Ladesäule vorhanden ist. Um die Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Stadtteilen zu verbessern, wurde kürzlich vom Gemeinderat ein Lärmaktionsplan beschlossen, mit dem die Anwohner an den betroffenen Straßenzügen so gut wie möglich vor dem Autolärm geschützt werden sollen. Er sieht vor, dass auf mehreren Hauptverkehrsstraßen im Ort Tempo 30 eingeführt wird. „Das muss jedoch noch von den übergeordneten Behörden genehmigt werden“, sagt Blessing. (tk)



An der nun barrierefreien Haltestelle „Kronenbrunnen“ in Plattenhardt halten auch Busse der neuen 800er-Linien.
Foto: Thomas Krämer